



Presseinformation, 15. Mai 2014

Schlosspark Schönbrunn: Weltweit bekannter „Schöner Brunnen“ wieder in Betrieb

**Namensgeber für Schloß Schönbrunn zwei Jahre lang aufwendig restauriert /
Für Prachtbauten markante Weiß-Fassung am „Schönen Brunnen“ entdeckt**

Geschichtsträchtiger Brunnen. Er liegt in der weitläufigen Parkanlage des Schlosses Schönbrunn gut versteckt, ist jedoch begrifflich weltweit bekannt: Der „Schöne Brunnen“ gab dem imperialen Schloß seinen Namen. Der Name geht auf einen Ausspruch zurück, der Kaiser Matthias (1557 – 1619) zugeschrieben wurde. Matthias soll im Jahr 1619 auf der Jagd an dieser Stelle einen Brunnen entdeckt und ausgerufen haben: „Welch' schöner Brunn!“

Die Geschichte des Brunnens ist aber noch älter: Schon als Maximilian II (1527 – 1576) das heutige Gelände von Schönbrunn ankaufen ließ, war hier eine gefasste Quelle bekannt. Bis zum Bau der Hochquellenwasserleitung wurde aus dem „Schönen Brunnen“ täglich Trinkwasser für den Hof entnommen und in die Hofburg gebracht. Seine heutige Architektur erhielt der Natursteinbau – ein romantisches tempiettoartiges Brunnenhaus mit Quellnymphe und Wasserspiel – im Zuge der großen Gartengestaltung, die von Maria Theresia in den 1770ern in Auftrag gegeben und 1771 von Hofarchitekt Isidore Canevale umgesetzt wurde. Der „Schöne Brunnen“ reiht sich daher gemeinsam mit dem Obelisken, der Römischen Ruine, dem Neptunbrunnen, dem Skulpturenprogramm im Großen Parterre sowie den offenen Brunnenanlagen in das großartige barocke Gesamtkonzept ein.

Entdeckung bei Renovierung. Schön anzuschauen war der „Schöne Brunnen“ zuletzt jedoch nicht mehr wirklich. „Der Hauptgrund für die Renovierung war technischer Natur: Die Feuchtigkeit setzte dem Bauwerk sowohl von oben als auch von unten zu und gefährdete die Stabilität des Brunnens“, erklärt Dr. Franz Sattler, Geschäftsführer der Schloß Schönbrunn Kultur- und BetriebsgesmbH.

„Nach einer umfassenden Bestands- und Zustandsaufnahme konnte ein auf das Objekt maßgeschneiderter Katalog der erforderlichen Maßnahmen erarbeitet und mit der Restaurierung begonnen werden“, sagt Prof. Dr. Friedrich Dahm, Landeskonservator des Bundesdenkmalamts. Bei der Voruntersuchung durch das Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte

Schloß Schönbrunn



Kunst Wien wurde die originale Weiß-Fassung der Architektur entdeckt, die es zu rekonstruieren galt. Weiterführende Untersuchungen stießen auf eine Detailgestaltung aus felsenartigem Naturstein und weiß veredelten bildhauerischen Elementen - ein markantes Gestaltungssystem, welches schon die großen Parkbauten wie den Obelisk-, den Neptun- oder die Ehrenhofbrunnen prägen.

Aufwendige Restaurierung. Das romantische Brunnenhaus wurde schließlich in zwei Schritten restauriert. Im ersten Schritt erfolgte die Optimierung der baulichen Situation: Um das Gebäude trocken zu legen, wurde eine temporäre Überdachung errichtet und ringsum ein Drainage-System eingebaut. Begleitet von archäologischen Grabungen wurde mit der Entsalzung der Natursteinmauern begonnen.

Während der zweiten Sanierungsphase galt es, in strenger Orientierung an die ursprüngliche Gestaltung die Natursteinoberflächen restauratorisch zu bearbeiten und das spätbarocke Ensemble mit wasserspendender Quellnymphe Egeria (von Wilhelm Beyer, 1780) und Muschelbecken im Innenraum möglichst originalgetreu wieder herzustellen.

Historische Sichtachsen. Restauriert wurden außerdem die Metallgitter der Brunnengrotte sowie die zum Gesamtensemble gehörende Vase und die Figur der Rhea Kybele. Damit sind – ganz in barocker Tradition – nun auch die historischen Sichtachsen um und durch das Brunnengebäude hindurch wieder gegeben.

Die Restaurierung dauerte insgesamt zwei Jahre, die Kosten betragen 285.000 Euro. Am 15. Mai 2014 konnte der „Schöne Brunnen“ wieder in Betrieb genommen werden.

Presserückfragen:

Uta Hauff
tatwort – nachhaltige projekte
01-409 55 81-11
uta.hauff@tatwort.at



Überblick Restaurierung „Schöner Brunnen“

Planung, Konzept und Bauleitung:

Ing. Herbert Polsterer, Schloß Schönbrunn Kultur- und BetriebsgesmbH. (SKB)

Dr. Elfriede Iby, SKB

Dipl.-Rest. Susanne Beseler, plan_B

Bundesdenkmalamt, LK Wien:

HR Dr. Friedrich Dahm

Mag. Manuela Legen-Preissl

Voruntersuchung:

Prof. Mag. Dr. Gabriela Krist

Susanne Spornberger

Institut für Konservierung und Restaurierung,

Universität für angewandte Kunst Wien

Archäologische Grabung:

Paul Mitchell

Ausführung Restaurierung:

Phase 1: Mag. Susanne Sandner, epistylon

Phase 2: Karner & Kosco Restauratoren

Metallrestaurierung: Metallwerkstatt C. Reisinger

Baumeisterarbeiten: Bmst. Rudolf Denk GesmbH.

Kosten: 285.000,- Euro

Dauer: Zwei Jahre

Besucher-Information

Schlosspark Schönbrunn

Täglich geöffnet ab 6.30 Uhr

Schließzeiten aktuell bis 27. Juli um 21.00 Uhr

www.schoenbrunn.at

<https://www.facebook.com/schloss.schoenbrunn>